

Netzwerk fordert geistlichen Aufbruch

Das „Netzwerk bekennender Christen“ hat einen geistlichen Aufbruch gefordert. Die Kirche müsse die Bibel als alleinige Autorität für Leben und Lehre anerkennen, sagte der Sprecher des Vertrauensrats des Netzwerks, Karl Wuttke (Kaiserslautern), nach einer „Bekennniskonferenz“ in Neuhofen.

Die Initiative konservativer evangelischer Theologen und Laien habe bei ihrem ersten öffentlichen Zusammentreffen den innerkirchlichen theologischen Pluralismus und die „Relativierung der biblischen Botschaft“ kritisiert, sagte Wuttke. Ziel der Arbeit des Netzwerkes sei das konstruktive Gespräch mit der Landeskirche in theologischen Grundsatzfragen, nicht aber eine generelle Kritik an der Kirche und der Kirchenleitung. Das mehr als 300 Mitglieder umfassende Netzwerk stehe mit der Landeskirche in freundschaftlichem Kontakt und pflege auch engen Kontakt zu einem bundesweiten „Gemeindenetz“ theologisch konservativer Christen.

Bei der Konferenz hätten die rund 140 Teilnehmer, Protestanten aus der Pfalz und Saarpfalz, sowie aus benachbarten Landeskirchen, ein theologisches Zeugnis abgelegt, sagte Wuttke. Auf der Grundlage des reformatorischen Glaubens und der evangelischen Kirche hätten sie sich für das „rechte Verständnis der Heiligen Schrift und die lebendige Orientierung an ihr“ im persönlichen Leben sowie der Kirchenleitung ausgesprochen.

Das Netzwerk bekennender Christen in der Pfalz hatte sich im Herbst 2003 gegründet. Anlass war der Beschluss der Landessynode vom November 2002, wonach eine „gottesdienstliche Begleitung homosexueller Paare“ in der pfälzischen Landeskirche möglich ist. Die Bibel des Alten und des Neuen Testaments sei das grundlegende und ewig gültige Wort mit Jesus Christus als Mitte und die Richtschnur des Lebens.

epd, Ev. Kirchenbote, 43 / 2004

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.